

Kennt sich jemand aus? Abbruch des Referendariats

Beitrag von „Grisuline“ vom 16. März 2010 20:35

Hallo Selma,

letztlich kann Dir wohl keiner raten, was Du tun sollst - Banal gesagt ist ein Ende mit Schrecken manchmal besser als ein Schrecken ohne Ende...

Dieser Absatz hat mich zudem hellhörig gemacht:

Brauch ich wirklich das 2. Stex dafür??

Grundsätzlich finde ich tatsächlich unser Schulsystem grenzlastig. Ich hätte gern mehr Zeit für den einzelnen Schüler... die reine Wissenvermittlung mit Druck ist tatsächlich nicht wirklich wofür ich 100% stehe, deshalb würde ich tatsächlich lieber sozialpädagogisch oder in einem kleineren Rahmen arbeiten, wo man auf die einzelnen Bedürfnisse der Schüler und auf problematische Fälle wirklich pädagogisch eingehen kann...[/quote]

Das Schulsystem, wie es ist, hält eine Menge Doppelbindungen bereit und viele Widersprüche. Und das kapiert wohl jeder ziemlich schnell, würde ich behaupten. Die Strategien mit den "Fehlern im System", den widersprüchlichen Erwartungen umzugehen, sind allerdings sehr unterschiedlich.

Aus meiner Sicht braucht man in diesem Punkt auch ein dickes Fell und Grenzstabilität.

In deinen Zeilen lese ich hohe Erwartungen an die Einflussmöglichkeiten eines Lehrers auf den einzelnen Schüler, wenn man sich nur geügnd zuwendet. Und vielleicht überschätzt du dabei den tatsächlichen Einfluss und auch die Rolle. Da liegt für mich in der Tat ein Keim zum Scheitern.

Vielleicht übertrage ich nur viel zu einfach meine eigenen anfänglichen Erwartungen und ersten Gehversuchen auf dich - Und doch. "Das System" mag schwierig sein, einem mitunter strukturell bedingte Steine in den Weg legen. Tatsächlich bin ich, was die pädagogische Arbeit in der 1:1-Situation mit Schülern angeht, viel eher dann gescheitert, wenn ich der großen (Helfer-)Geste, erlegen bin. Damit habe ich anfangs mehr aufgewühlt, als hilfreich war -

Ich lese bei dir den Wunsch heraus, zu helfen und Einfluss zu nehmen. Das scheint dir wichtiger als die Wissensvermittlung.

Es wäre schon eine Frage wert, wem du warum helfen willst. In asymmetrischen Beziehungen wie sie sie zwischen Schülern und Lehrern bestehen, kann man sich das gar nicht oft genug fragen. Denn es ist eine narzisstisch aufgeladene Situation, die gefährlich wird, wenn sich der Lehrer (ausschließlich) in seiner Kompetenz vom Schüler spiegeln lässt, statt umgekehrt. "Pädagogischer Eros" ist eine heikle Angelegenheit, wie auch die Missbrauchsfälle derzeit drastisch vor Augen führen. Und mein Verdacht, ist, dass es die besten Absichten sind, die für diese Art des Missbrauchs, der viele Abstufungen hat, so blind machen.

Viele Grüße, Grisuline